

Mein GSO 250/1250

Seit einem Jahr schon besitze ich ein 8" Schmidt Newton auf parallaktischer Montierung. Obwohl ich recht zufrieden damit bin, muss ich gestehen, richtig viel genutzt hab ich das Teil nicht. Meist war mir das Aufstellen für einen kurzen Blick in den Sternenhimmel einfach zuviel Aufwand.

Da muss was anderes her; ein Teleskop das man einfach nach draußen trägt, ohne lang einzurichten aufstellt und rauf losschaut. Zudem sollte es meinen Geldbeutel nicht allzu belasten

Daher fiel meine Wahl auf den GSO 250/ 1250 Dobson.

Als Lajos die Schachtel mit dem Tubus aus seinem Lager trug dachte ich zunächst, das kann ich gleich vergessen, das Teil ist einfach zu groß. Doch schon beim Auspacken zeigte sich, dass der Dobson einfach sehr gut eingepackt ist.

Aufpassen muss man trotzdem falls ein Transport im Auto geplant ist. Der fast 130 cm lange Tubus passt z.B.: nicht mehr auf die Rücksitzbank meines Audis. Aber dafür gibt's den Kombi ☺

Zuhause ging's gleich ans zusammenbauen.

Der schöne Crayford-Auszug fällt gleich auf. Auch so scheint das Teleskop sauber gefertigt zu sein. Schön ist auch der Spiegellüfter der im Kaufpreis enthalten ist. Nur eins fällt mir auf. Der Tubus ist innen grau. Den sofort ordentlich mattschwarz zu lackieren wäre für GSO sicher kein Mehraufwand. Da wird wohl eine Verbesserung nötig sein.

Die Rockerbox zusammenzubauen war ein Kinderspiel. Der Sucher war schnell aufgebaut und dann stand ers vor mir mein 250 mm Dobson.



Darum machte ich gleich meine ersten Beobachtungsversuche und nahm das Kirchturmkreuz ins Visier um den Sucher einzustellen.

Gleich vom Anfang an gefiel mir die einfache Handhabung, so wartete ich schon gespannt auf die einsetzende Dämmerung.

Endlich –es wird Abend

Die Bedingungen am Himmel sind gut. Wolkenloser Himmel ohne Mond aber dank der vielen Weihnachtsbeleuchtung ist es sehr hell. Mit freiem Auge ist der kl. Wagen fast nicht zu erkennen.

Mein erster Blick fällt auf die Plejaden. Der Anblick ist Klasse. Die Sterne sind nadelscharf abgebildet und bei den hellsten Sternen sind die umgebenden Nebel zu sehen. Beim Defokussieren gibt's jedoch kleine Kometenschweife. Klar, der Dobson wurde noch nicht justiert.

Nun der Schwenk zu M 31. Der steht fast im Zenit. Da ist der Sucher mit geradem Einblick kaum zu gebrauchen, Knochenarbeit. Mit freiem Auge deutlich erkennbar, aber die Galaxie in den Sucher zu bekommen, mir bricht das Genick. Das wird die nächst fällige Verbesserung . Da kommt ein Leuchtpunktsucher drauf. Der Anblick von unserer Nachbargalaxie war aber dann die Entschädigung für meinen verrenkten Nacken. Die hab ich noch nie so riesig gesehen! Sogar die dunklen Staubbänder die ich nur von Abbildungen kenne waren trotz des vielen Streulicht zu erkennen.

Der Orionnebel war echt eine Wucht. Kein Vergleich zu dem was mein 8“Schmidt Newton zeigt! Der Nebel ist ja riesig groß!

Dann nahm ich noch einige Sternhaufen ins Visier, einfach nur Klasse der Anblick. Das 32 RKE 2 Zoll Übersichtsokular ist toll. Schade ist der relativ geringe Augenabstand.

Nach den ersten Beobachtungen kann ich sagen, das der Dobson das erfüllt was ich erwartet hab. Am meisten gefällt mir jedoch die rasche und unproblematische Handhabung.

2 Minuten aufstellen und das Ding ist einsatzbereit! Natürlich hab ich zum Aufsuchen der Objekte noch lange gebraucht, weil ich von meiner GOTO verwöhnt war. Dafür lern ich jetzt die Sternbilder umso schneller :-)

Kurz gesagt: Damit macht das Beobachten einfach Spaß! Und soweit ich es beurteilen kann ist die Optik in Ordnung.

Doch es gibt auch ein paar Minuspunkte. Über die kann man hinwegsehen weil sie relativ einfach zu beheben sind. Doch sie sind nervig und müssen daher angemerkt werden!

- *Schlampig zusammengebaut*

Eigentlich ordentlich gefertigt,.....aber dann schlampig zusammengebaut. Ich kenne das schon von meiner EQ6 und auch von meiner Drehbank.

Nur einige Beispiele vom meinem GSO: Keine einzige Mutter (Auszug, Sucher, Tubuslager) ist gesichert. Die werden alle locker!, die Spiegellagerung dafür, ist am Tubus so angeknallt, dass der Tubus verzogen wird, detto bei der Spinne.

Die Fixierschrauben für den Spiegel sind ebenfalls so stramm angezogen, dass der Spiegelhalter um 1 mm! verbogen war, Wie nach dem Lockern der Fixierschrauben die Justierung ausschaute kann sich jeder vorstellen!! Die Innenlackierung des Tubus ist irgendwas nur nicht mattschwarz. Ich hoffe es gibt Rückmeldungen an GSO. Denn diese Mankos wären einfach zu beheben und kosten nicht mal Geld!

Noch eine Kleinigkeit: eine Bedienungsanleitung fehlt!

Verbesserungsmaßnahmen

Nun da ich meinen Dobson schon drei Tage! besaß musste ich doch endlich mal daran herumschrauben.

- *Aufbau eines Leuchtpunktsuchers*

Als erstes hab ich einen Starpointer aufgebaut. Die zwei Löcher in den Tubus waren schnell gebohrt. Wenn man den Tubus dazu in der Rockerbox lässt und waagrecht stellt, kann man die Löcher bequem von unten nach oben bohren. So kommen nur wenige Späne in den Tubus. Die kann man dann leicht wegsaugen.

Ich hab vorher und nachher kontrolliert. Der Dobson wurde durch das Bohren am Tubus nicht dejustiert.

Ich kann nur jedem die Anschaffung eines Starpointer oder Telrad-Finders empfehlen. Plötzlich finde sogar ich was! Und das ohne Genickstarre!



- *Abstellknöpfe.*

Der Tubus steht, wenn der neben die Rockerbox gestellt wird, auf den Justierschrauben. Daher hab ich drei Aluminiumknöpfe gedreht auf denen er nun sicher steht ohne die Justierschrauben zu belasten.

- *Verbesserung des Kontrastes und beseitigen der extremen Spikes an hellen Sternen*

Schon bei den ersten Beobachtungen störten mich die extremen Spikes bei hellen Sternen. Weiterns ist der Tubus innen alles andere als matt. (Test: Foto mit Blitz in den Tubus).



Daher befolgte ich den Rat eines Freundes und klebte den vorderen Teil des Tubus mit schwarzer Veloursfolie aus.

Das heißt zwar: Sucher, Starpointer, Okularauszug und Spinne ausbauen. Doch das ist wirklich keine Hexerei und alles war in weniger als einer Stunde erledigt.

Ich hab mir dazu den Tubus auf mein Bett gelegt so gewerkelt. Da kann dann nix auf den Spiegel fallen.

Vorsichtig sein muss man beim Kleben der Veloursfolie. Die bringt man nämlich kaum mehr runter wenn sie einmal klebt. Ich hab am Blechfalz des Tubus angefangen, so hatte ich eine gerade Kante. Ich habe immer ein wenig Schutzfolie abgezogen und dann die Veloursfolie von der Mitte aus glatt gestrichen. Die Löcher schnitt ich mit einem Cutmesser aus. Nach dem Einkleben der Folie hab ich dann alle Fusseln sauber weggesaugt und dann die Teile wieder zusammengebaut. (Veloursfolie gibt's beim Baumax 100 x 45 cm für 8,90 Euro)

beim Blick in den Tubus sieh man deutlich im Bereich des Spiegels die originale Tubuslackierung und die Reflexionen vom Kamerablitz am Tubus, Verbesserungspotential gibt's noch bei den Spinnenarmen und beim Okularauszug

Das Ergebnis

Der *Starpointer* ist wie schon gesagt klasse. Man muss nur aufpassen, dass man nicht irrtümlich hinhaucht. Dann ist's nämlich vorbei mit dem „Starpointen“ weil alles zutaut oder vereist.

Die *Abstellknöpfe*: Bis jetzt verstellte sich die Justierung nicht.

Die *Tubusauskleidung*: Die Spikes sind nur noch an den hellsten Sternen sichtbar! Der Kontrast ist deutlich besser!!

Direkter Vergleich

Ich weis zwar nicht ob man diesen Vergleich anstellen darf. Für mich war bei diesem Test entscheidend was ich im Okular sehe.

Mein 10“ GSO Dobson f5 gegen den 8“ Schmidt-Newton f4 von Meade. (bei Halbmond)

Mond (Halbmond)

GSO: super Scharfe Abbildung, Mondfilter unbedingt notwendig. Das Bild ist extrem hell, bei größeren Vergrößerungen deutliches Tubusseing

Schmidt Newton: genauso scharfe Abbildung, deutlich weniger hell, sehr ruhiges Bild

Orionnebel

GSO: Deutlich mehr Details am Nebel sichtbar

Schmidt Newton: Trapez deutlich schärfer

Andromeda

GSO: größere Ausdehnung als im Schmidt-Newton, wenig Kontrast, indirekt betrachtet besser, sehr heller Himmelshintergrund (Mond?)

Schmidt-Newton: kleinere Ausdehnung aber mehr Kontrast, direkt betrachtet besser

M81 und M 82

GSO: wie bei Andromeda

Schmidt-Newton: eindeutig mehr Kontrast zum Himmelshintergrund

M 45 Plejaden

GSO: Sterne wie Nadeln, Nebel an den Hauptsternen deutlich sichtbar kaum Koma an den Randsternen!

Schmidt-Newton: deutlich größeres Gesichtsfeld, keine Reflexionsnebel sichtbar, deutlich größeres Koma im Randbereich!! Enttäuschend